

Saale-Zeitung.

Siebenundvierziger Jahrgang.

Bezugspreis... für Halle...

Anzeige... werden die... Redaktion...

Nr. 41. Halle a. S., Sonnabend, den 25. Januar. 1913.

Die Umwälzung am Goldenen Horn.

Wie der Staatsstreich geschah.

London, 24. Januar.

Als den sehr spärlichen Berichten englischer Blätter, die offenbar dem Zensor vorgelegen haben, geht doch so viel hervor, daß die Umstürzer es mit dem Staatsstreich besonders eilig hatten, um die Abwendung der Antwort auf die Note der Mächte zu verhindern. Schon um 11 Uhr morgens erschien Talat-Pascha bei dem Großvezir und forderte ihn auf, sofort zurückzutreten. Der große Staatsmann weigerte sich mit großem Mut, diesem Verlangen nachzukommen, obwohl Talat-Pascha mit einer blutigen Revolution drohte. Sobald Talat-Pascha die Worte verlassen hatte, machten sich Kiamil-Pascha und sein Stab schleunigst an die Arbeit, um die Antwort auf die Note der Großmächte abzufassen und abzugeben. Er arbeitete bis zwei Uhr und nahm dann sein Mittagsgeschäft ein. Um 3 Uhr nachmittags galoppierte ein halbes Duzend Offiziere, allen voraus auf einem weißen Pferde Enver-Bei und Dschemal-Bei, der ehemalige Wali von Bagdad, die Straße herauf und brangen in die Hofe ein. Zur gleichen Zeit sah man Scharen von Menschen aus den benachbarten Cafés herbeieilen, die Fahnen schwenkten und schrien: „Nieder mit Kiamil-Pascha!“ Bald wogte die Straße von Tausenden von Menschen, die tobten und schrien, daß der Lärm zu den Zimmern des Großvezirs empordrang. Enver-Bei, Dschemal-Bei, Kiamil-Bei und Halil-Bei zogen die Wachen zur Seite und verlangten den Großvezir zu sehen. Sofort ließ Mehmed-Pascha, der Kommandant von Konstantinopel, die Tore der Hofe schließen und geleitete die Eindringlinge zu dem Beratungssaal, wo sich der Großvezir befand. Enver-Bei ergriff das Wort. Er erklärte Kiamil-Pascha und den anwesenden Mitgliedern des Kabinetts, daß die Nation den Verlust von Adrianopel nicht dulden werde. Die Regierung müsse abdanken. Was er sonst noch sagte, ist nicht bekannt, aber es muß wohl großen Eindruck auf das Kabinett gemacht haben. Draußen schrie die Menge: „Nieder mit Kiamil-Pascha!“ Da setzte sich der große Staatsmann an sein Pult und schrieb seine Resignation. Er übergab sie Enver-Bei. Dieser verles sie in der Saal, und die Tore der Hofe öffneten sich vor ihm. Der ihn bestimmenden Volksmenge hielt er ein weißes Papier entgegen: „Er hat resigniert!“

Die Menge brach in ein Triumphgeschrei aus. Enver-Bei bestieg ein auf ihn wartendes Automobil und fauchte durch die sich schnell mit jubelnden Menschen füllenden Straßen nach dem Palast des Sultans. Der Sultan soll sprachlos gewesen sein, als ihm Enver-Bei die Abhandlung seines Großvezirs unterbreitete. Er sandte den Ersten Kammerherrn und den Ersten Sekretär in einem Automobil nach der Hofe, um sich zu überzeugen, daß Enver-Bei die Wahrheit sprach. Zum zweitenmal unterschrieb nun Kiamil-Pascha seine Resignation und übergab sie Ali Jub-Bei, dem Ersten Sekretär des Sultans. Vor dem Palaste hatten sich indessen viele Hunderte von Menschen, darunter viele Offiziere, angesammelt, welche die Vorgänge schweigend beobachteten. Sobald der Sultan überzeugt war, daß Kiamil-Pascha in der Tat abgedankt hatte, ließ er zu sich beschleiden. Um 3 Uhr langte Schewket-Pascha, begleitet von Ali Jub-Bei und Enver-Bei, vor der Hofe an, wo sich dieselbe, offenbar sehr erregte Menschenmenge drängten! Ali Jub-Bei verlas das Trade des Sultans von den Stufen. Dieses historische Dokument laut:

Schewket-Pascha

„Mein Weir Mahmud Schewket-Pascha! Infolge des Rücktritts Kiamil-Paschas ist es in Anbetracht der politischen Lage nötig, die Regierung des Landes in erfahrenere Hände zu legen. Ich weiß, daß Sie erfahrene Hände haben, ich weiß, daß Sie die nötigen Eigenschaften haben, und ernehme sie zum Marschall und Großvezir. Morgen werden wir einen Mann für das Amt des Schöhu Islam auserwählen. Sie werden bemüht sein, mir morgen eine Liste der neuen Minister zu meiner Begutachtung vorzulegen. Gott segne Ihr Werk!“

Dann erbeugte er sich. Hierauf sprach Mahir-Efendi von Kastamonu ein Gebet. Schewket-Pascha hielt eine kurze Ansprache an das ihm jubelnde Volk, in der er schwor, sein Weirheres zu tun, um das Vaterland zu retten, aber dazu bedürfe er der Unterstützung der ganzen Nation. Zum Schluß forderte er alle Anwesenden auf,

rühig nach Hause zu gehen. Nach einigen Hochrufen auf den neuen Großvezir gingen die Massen in der Tat rühig auseinander. Enver-Bei wurde zum Palastkommandanten ernannt, Tzvet-Pascha zum Generalstabschef und Talat-Bei zum Minister des Innern. Enver-Bei ließ noch in der Nacht Wachen vor den Häusern aller ehemaligen Minister aufstellen. Diese wurden aber weiter nicht beschlagnahmt.

Eine spätere telegraphische Mitteilung, die von der obigen Darstellung etwas abweicht, besagt:

W. Konstantinopel, 24. Jan. Ueber den Verlauf der gestrigen Demonstration werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Bereits am Morgen war die Aushängung von dem jungtürkischen Komitee beschlossen worden. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags zogen etwa 50 Personen, größtenteils Cositas, mit entfalteten Fahnen zur Hofe, wo gerade der Ministerrat tagte. Es gelang den Demonstranten, in den Vorhof der Hofe einzudringen. An ihrer Spitze befanden sich der frühere Deputierter von Kizilirmak, Abdül-Bey, ein herbeizugender Hebräer und, wie berichtet wird, Ziaettin-Bey, während Enver-Bei nicht an der Spitze des Zuges bemerkt wurde. Einige Führer drangen bis in das Vorzimmer des Beratungssaales. In diesem Augenblicke fielen einige Gewehrschüsse, wahrscheinlich in der Vorzimmer des Großvezirs. Der Adjutant des Kriegsministers soll den ersten Schuß auf den frühere Deputierten Ismail Mahir abgeben haben, ohne ihn zu verwunden.

Das neue Kabinett.

(Telegramm, ausgegeben am 24. Januar, 10 Uhr vorm.)

W. Konstantinopel. Die Liste des neuen Kabinetts, die heute nacht dem Sultan vorgelegt wurde, soll folgende sein: Großvezir und Krieg: Mahmud Schewket; Präsidium des Staatsrats: Prinz Said Halim; Inneres: Habibi Abdi; Internistisch übernehmen: Kupeker; der frühere Gesandte in Athen Mustafä; Marine: Mahmud Pascha; Justiz: der frühere Wali von Konstantinopel Ibrahim; Finanzen: der Präsident des Oberrechnungshofes Kifiat; Öffentliche Arbeiten: Senator Baharja, Cosaf; Hatri; Handel: der frühere Minister des Innern Djelal; Post: Finanzinspektor Osman; Unterrichts: der frühere Gouverneur von Magnesia Schutri.

W. Konstantinopel, 24. Jan. Das neue Kabinett hat sich in der gemeldeten Zusammenkunft konstituiert. Das diesbezügliche Trade ist heute normirt eingeleitet.

In Konstantinopel ist „alles ruhig!“ — Vorkonferenz.

W. Konstantinopel, 24. Jan., 1.30 Uhr nachm. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Die Stadt ist vollkommen ruhig. Die Bevölkerung war auch gestern nirgendwo gefährdet.

W. Konstantinopel, 24. Jan. Die Botschafter der Mächte sind heute normirt beim Dönen des diplomatischen Korps Marfanges Pallavicini zu einer Besprechung zusammengetreten.

Entsendung englischer Kriegsschiffe?

Paris, 24. Jan. Die in England in Aussicht gestellte Entsendung von Kriegsschiffen der Großmächte nach der Besatzung am Eingange der Daranelen findet hier volle Zustimmung. Man würde in französischen Regierungskreisen großen Wert darauf legen, daß alle Unterzeichner der wegen Adrianopel an die Hofe gerichteten Kollektion gleichzeitig in der Besatzung ihre Flaggen zeigen. Deutschland und Oesterreich, so meint man hier, haben sich zwar immer gegen das Drogenmittel einer Demonstration zur See ausgesprochen. Diesmal aber könnten die beiden Mächte, unbeschadet ihrer früheren Stellung, sich dem Schritte der übrigen Mächte anschließen, da es sich doch um Schutz für Gut und Leben der Europäer handeln soll. Der vor 14 Tagen von der europäischen Diplomatie erwogene, aber damals für ungemäßigigt gehaltene Vorschlag Russlands, Adrianopel mit einem europäischen Mandat zu betrauen, um Konstantinopel von der Seite des Schwarzen Meeres zu bedrohen, taucht hier neuerlich auf. Man bemerkt aber, daß zu einem solchen Mandat weder hier noch in London Stimmung vorhanden ist. Die alliierten Vorkommnisse wären sogar stark dagegen, weil sie fürchten, daß sie im Fall eines Erfolges der russischen Drohung zunächst moralisch geschädigt würden, und zwar in dem Sinn, daß es heißen würde, sie hätten, um den Widerstand der Türkei und Adrianopels zu brechen, an die Hilfe Russlands appellieren müssen. (Tag.)

Kon., 24. Jan. Gegen die Gefahr anarthischer Zustände in Konstantinopel dürfte sich, wie man hier annimmt, Europa durch Entsendung von Kriegsschiffen nach dem Bosphorus zu schützen suchen.

Deutsches Reich.

Zweit offiziöse Dementis.

Zur Militärvorlage. — Das Teufeltgesetz. Die „Nordd. Allgem. Zig.“ schreibt offiziös: „Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß seit längerer Zeit zwischen den maßgebenden Stellen der Reichsregierung um eine neue Militärvorlage erbitetere Kämpfe geführt würden. Es handelt sich hier um aufgerregte Treibeieren, mit denen der Sache, die in Frage steht, schlecht gedient ist. Die maßgebenden Stellen sind längst einig darin, daß eine Reihe von Mehrbedürfnissen unserer Heeres befriedigt werden müssen. Es ist beabsichtigt, dem Reichstage im Laufe dieser Tagung eine Vorlage zugehen zu lassen. Die Vorarbeiten dazu nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Vor ihrem Abschluß können natürlich keine Angaben über den Inhalt gemacht werden.“

Dasselbe Blatt teilt mit: „Die in der Presse mehrfach aufgetauchten Behauptungen, der Reichstagsler führe selbst oder durch andere Verhandlungen dazu nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Vor ihrem Abschluß können natürlich keine Angaben über den Inhalt gemacht werden.“

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

(Meldung unseres Depeschenbureaus.)

W. Berlin, 24. Jan. Bei den Bestimmungen der Budgetkommission des Reichstages wurde ein Zentrumsantrag, bei Kapitel 85 Titel 22 zu legen: „38 090 Oberpost-Inspektoren 36 890“ angenommen und ein Antrag der Nationalliberalen und Freisinnigen, betreffend Abänderung des Dispositivs im Kapitel 82, Titel 5, 19 und 25 unter Streichung der Worte „für das älteste Drittel“ einstimmig angenommen. Dann wurde auf Antrag des Zentrums der Etatsantrag in Titel 6 auf 160 960 Mark, in Titel 19 um 59 500 auf 94 010 M., in Titel 25 um 5 350 200 auf 112 482 498 M. erhöht. Der Etatsantrag in Kapitel 85, Titel 34, wurde wegen Erhöhung der Tagelöhler der hietürer fallenden Personen, Postboten um, gemäß einem Antrag des Zentrums um 3 557 900 M. erhöht. Ein Antrag Bed.-Subdrit, betreffend Abänderung des Dispositivs bei Kapitel 85, Titel 4, 18 und 22, wurde angenommen. Ein Antrag des Zentrums, den Reichstagsler zu erhöhen, noch in dieser Session vor der dritten Lesung des Etats einen Gesetzentwurf zum Besoldungsgesetz vorzulegen, durch welchem für die Postassistenten und Postunterbeamten die Gehaltsklasse (1800 bis 3600 resp. 1200 bis 1800 M.) eingestuft werden, welche der Reichstag im Jahre 1909 in zweiter Lesung beschlossen hat, wurde gleichfalls angenommen. Eine Resolution auf unfürbare Anstellung der Gehilfinnen wurde abgelehnt.

Konervative Ministerstürzer.

Die „Deutsche Tageszeitung“ verichert unter der Ueberschrift „Ein alter Trid“, daß die Konervative noch niemals das Verlangen gestellt haben, ein Ministerium oder ein einzelner Minister müsse „von seinem Platze fort“. Das haben sie nie getan (mit diesen Worten natürlich nicht) und werden sie niemals tun, weil sie „vor der Verfassung mehr Achtung haben als die meisten Liberalen“. Wenn die freisinnige Presse jede Kritik der Konervative an der Faltung der Regierung Ministerstürzerie nennt, so ist das, „sehr milde ausgedrückt, der Gipfel der Vödeligkeit“ und überhaupt ein alter Trid.

Wir finden, daß diese iheinhellige Versicherung konfervativer Blätter, daß sie keine Ministerstürzerie treiben, ein alter Trid ist. Ohne jede Veranlassung haben jetzt wieder plötzlich konfervative Blätter den Staatssekretär Deßbrück als einen Förderer der Sozialdemokratie hingestellt. Die Konervative haben ihre ausstehende Resolution auf Verbot des Streikpostens eingeleitet nur zu dem Zwecke, sich als die Staatserhalter hinzustellen und den Staatssekretär Dr. Deßbrück, der, wie sie wüßten, ihrem Verlangen nicht so sehr freudig zustimmen würde (ebenso wie der Reichstagsler gegen Ausnahmegehälter ist), angreifen zu können. Wie ferner die „Kreuztg.“ wegen ihrer Erklärung in der Budgetkommission zu der Wohnungsangelegenheit gegen Deßbrück vorgegangen ist, beweist die böse Absicht zur Genüge, denn sie hat die Abgabe jener Erklärung unter besserem Willen so dargestellt, als ob sie nur unter dem Einfluß der Sozialdemokraten erfolgt ist.

Wenn die „Deutsche Tageszeitg.“ schließlich in dem ihr eigenen Jargon meint, „die Heloten der Sozialdemokratie sollten es sich besser verlagern, in der Frage der Abwehr des Umsturzes überhaupt noch mitzuproben“, so haben die „Heloten“ nicht nur die Regierung auf ihrer Seite, sondern auch die intimsten Verbündeten der angeblich Staatserhaltenen, nämlich das Zentrum.

Das „schwarze“ Kabinett.

Trotz der bewegten politischen Zeiten selbst es doch im Reichstags nicht an Leuten, die ihren guten Humor behalten haben. Folgende Anecdote erzählt man sich der „B. Z. a. W.“ zufolge in den Wandelgängen: Als der Reichstagsler zum Begehrgängnis des Prinzregenten von Bayern nach München kam, begrüßte er jeden einzelnen der Gabelmänner,

Die das oft verzeirte Recht haben, neben dem Sorge des verstorbenen Herrichers im Zeugnisse zu geben und dabei schwarze Kapuzen und schwarze Mäntel tragen, mit einem Säbendruck. Als man Herrn u. Weismann fragte, welchen Zweck diese Ehre der Gerechtigkeit haben sollte, antwortete er: „Ich muß doch die Mitglieder des Kabinetts gering halten.“ — (Der Witz ist jedenfalls nicht schlecht)

Parlamentarisches.

S. Berlin, 24. Jan. (Telegr.) Dem Reichstag ist folgende Anfrage des Abg. Lauz (Bayer. Vdb.) zugegangen: Ist dem Reichsanwalt bekannt, daß die bayerische Staatsregierung bei einer Grundstücksübertragung ein Bauergut wegen eines auf ihm errichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäudes im ganzen als bebautes Grundstück nicht ansieht, vielmehr Reichssteuerplabgaben erhebt? Will der Reichsanwalt die bayerische Regierung veranlassen, im Interesse eines einheitlichen Verkehrs bei allen Bundesstaaten die Reichssteuerplabgaben bei Grundstücksübertragungen nach dem Reichsfinanzamt aufgestellten Grundbüchern zu erheben?

Mb. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

113. Sitzung, Freitag, den 24. Januar.
Am Vizepräsidenten: Schw. v. Schorlemer.
Präsident Graf v. Schwerin-Ludwig eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min.

Der Landwirtschaftsetel.

(Vierter Tag).

Abg. Dr. Richter (Vp.)
trägt östpreussische Fischereieregulation vor.
Abg. Frhr. v. Walckena (Kont.)
regt eine Erhöhung des Fonds zur Förderung der Fischerei an, besonders für die Küstendistrikte an der Ostsee.
Abg. Schwabach (Natl.)
bittet den Entwurf des Fischereigesetzes zunächst erst noch einmal den Fischereiverwaltern zur Ansicht vorzulegen. Eine Reihe von Bestimmungen in dem Entwurf entspreche durchaus nicht den Wünschen der Fischer. Vor allem müsse man kein einheitliches Polizeigesetz, sondern gleich die Selbstverwaltung dabei liegen.

Abg. v. Böhsendorff-Röppin (Kont.)

Der Fischereifonds ist zu erhöhen, damit wir im Wettbewerb der Wälder nicht zurückbleiben. Ich lehne daher den Schwerpunkt nicht auf die Fischereieregulation, sondern auf die bestehenden provinzialen Verordnungen, die der Durchsicht bedürfen. Meine Vorschläge über die Verminderung von Neuzulassungen ist, auf die Verminderung, ich wolle das Meer mit Kalibüdingen. Das Meer muß sich fiskalisierungsähnlich und technisch besser unterziehen.

Abg. Dr. Gaisin (Kont.)

bringt gleichfalls Wünsche zur Fischerei vor. Den Fischern muß nach Möglichkeit geholfen werden, denn die Fische sind allgemeine Volksernährung. Es werden gefangen in den Palästen der Könige und in den Häuten der Armen.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer:

Auf alle diese Klagen und Anregungen werden wir bei der Beratung des Fischereigesetzes selbst zurückkommen. Den Interessenten ist längst Gelegenheit gegeben worden, sich mit dem Entwurf zu beschäftigen. Sowohl der Deutsche Fischereiverein als auch das Bundeslandwirtschaftsministerium sind gebittet worden, fernere Erwägungen und Oberprüfungen auch die einzelnen Fischereivereine zu einer gutachtlichen Meinungsäußerung aufgefordert worden. Daß wir das Fischereigesetz noch nicht vorgelegt haben, liegt einmal daran, daß wir die Veranschlagung der Wasserfischerei abwarten wollen und andererseits daran, daß wir jetzt erst den Entwurf dieses Entwurfs nicht noch ein in Betracht ziehen können, dessen Entstehung naturgemäß längere Zeit in Anspruch nehmen muß. Die Vorschläge werden wir berücksichtigen, daß wir die Interessen der Fischer nach Möglichkeit wahrnehmen. Die Klagen der Fischer sind ja auch geringe geworden. Für die Beschwerden des Abg. Richter kann ich nur sagen, daß ich in der Sache der östpreussischen Fischer für die Minister der öffentlichen Arbeiten zuständig.

Abg. v. Dörmann (Kont.)

verlangt die Regulierung auch des unteren Teils der Schwarmen Ostsee und tritt für eine Befreiung der Meeresfischereifischer ein.

Abg. Schwabach (Natl.)

lenkt die Aufmerksamkeit auf die Kleinwasserernte in Ostpreußen, die der Kultur verschlungenen Haken.

Abg. Dr. Schiffer (Natl.)

Meine Gebiete in Schlesien-Dachau können nicht intensiver genutzt werden, weil sie den größten Teil des Jahres unter Wasser stehen. Die Regierung möge die nötigen Mittel zur Entwässerung bereitstellen.

Abg. Glösel (Natl.)

regt die Gründung gemeinnütziger Landesfischereivereine an, da es immer sehr schwer sei, für Landesvereine zweckmäßige Innenräumlichkeiten zu finden. Einem solchen Verein kann man die besten Verwaltung nicht darbieten genug sein, daß sie schon auf so viel Gebieten die Initiative ergreifen hat. Möge sie es auch hier tun.

Abg. Hottwell (Kont.)

trägt Wünsche der Moor- und Fischereivereine vor und befragt, daß für das Fischereigesetz in jeder Beziehung eine bestimmte Eingridung wird, von der die einschlägigen Direktoren zu geben werden.

Abg. Rode (Zentr.)

befragt ähnliche Fragen.
Abg. Dr. Engelbrecht (Freiw.)
spricht über Verordnungen, die in Schlesien-Görlitz notwendig sind.

Ein Regierungskommissioner erwidert den Vorschlägen, daß die Regierung den Fischereivereinen Unterstützung bei Interessen geltend zu machen. In Schlesien-Görlitz werden wir schon weitere Verwaltungen nicht darbieten genug sein, daß sie schon auf so viel Gebieten die Initiative ergreifen hat. Möge sie es auch hier tun.

Abg. Dr. Martens (Natl.)

Ich hinsichtlich auf die in Hannover notwendige Moorkultur kann ich der Regierung nur gratulieren: Zu Geld in meinen Beuten! Meine Antwort liegt auf dem Reichstag. Wirklich ist notwendig auch die Binnenregulierung.

Abg. Dr. Otthe (Vp.)

Ein Antrag Otthe (Vp.) will den Fonds zur Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaus um 150 000 M. erhöhen und im Fall der Ablehnung für den nächstjährigen Etat die entsprechende Erhöhung verlangen.

Abg. Straube (Kont.)

Eine Vermehrung des heimischen Obst- und Gartenbaus wäre freudig zu begrüßen. Die wachsende Einfuhr vom Ausland beweist die Annahme des heimischen Verbrauchs. Sehr nützlich werden in dieser Hinsicht die Schatzkassen.

Abg. Wellstein (Zentr.)

bemängelt die Ausführlingsbestimmungen des Gesetzes über die Nebenerwerbsausübung. Die Einrichtungen für die Weinbautreiberei sind viel zu gering bemessen.

Abg. Heine (Natl.)

Für die Förderung der Gärtnerzeit will ich schon früher eingetreten. Ganz unabhängig vom Auslande werden wir uns in Gemüse und Obst, namentlich zu gewissen Jahreszeiten freistellen

Belastet die Möglichkeit, den bayerischen Kleinbauern die ertüchtlichermasse zu Utrecht erheben Reichsteuereplabgaben zurückzuführen, auch wenn die Bekämpfung bereits schon abgefallen ist?

S. Berlin, 24. Jan. (Telegr.) Die 13. Kommission des Reichstages (Beratung gegen Jugendliche) hat einen Antrag Reichstagsmitglieder angenommen, Vorarbeiten über eine bedingte Verurteilung in dem Gefängnisverhältnis aufzunehmen, ebenso einen gesetzlichlichen Antrag, die Rehabilitation einzuführen.

Von der Nationalliberalen Fraktion ist im Abgeordnetenhaus folgender Antrag eingebracht worden:
Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, vom Jahre 1914 an den Fonds Kap. 107, Tit. 2 des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung um 100 000 Mark zu erhöhen, um durch geeignete Maßnahmen, insbesondere durch Einrichtung gärtnerischer Versuchsanlagen namentlich auf Obst- und Weinbauanbau, die Gärtnerzeit zu fördern und der Einführung der Erzeugnisse des Gartenbaus aus dem Auslande entgegenzutreten.

nicht machen können. Immerhin ist ein erhöhter Posten für die Gärtnerei wünschenswert. (Beifall b. d. Natl.)
Abg. Dr. Engelbrecht (Freiw.)
empfehlte Unterstützung der Vereine für Gemüsebau. Für die Ausbreitung des Obstbaus ist die Unterstützung des Obstbaues ein außerordentliches Hindernis. Nach dem Vorbild von Nordamerika sollte man an den Ufern der Binnenseen Obstplantagen anlegen.

Abg. Dietrich-Dorn (Vp.)
Gegenüber den 200 Millionen, die jährlich für fremde Obst und Gemüse ins Ausland gehen, wäre ein Sparen an dieser Stelle ein großer Fehler. (Sehr richtig!) Wir müssen unsere Produktion im Inlande so erhöhen, daß wir nach und nach unabhängig vom Ausland werden. (Beifall links.)
Abg. Dr. Dahlem (Zentr.)
unterstützte die von dem Abg. Wellstein vorgebrachten Bedenken gegen die Maßregeln zur Bekämpfung der Neubaustatistik.

Abg. v. Arden (h. Fr.)
schloß sich ebenfalls den Klagen über die Ausführlingsbestimmungen an. Die Nebenerwerbsausübung ist bei den Wängern gefährdeter als die Nebenerwerbsausübung.
Abg. Rode (Zentr.)
Die Obst- und Gemüsebaufrage ist vorläufig in erster Linie nach einer Befragung. Denn solange die Ausfuhr billiger liefert, helfen alle Forderungen im Inlande nichts.

Abg. Wellstein (Zentr.)
spricht über die Bekämpfung der Neubaustatistik.
Abg. Dörmann (Kont.)
In letzter Zeit haben sich verschiedene Obst- und Gemüseverwertungsgesellschaften gebildet, die staatliche Förderung verdienen. Die Zielsetzung dieser Gesellschaften sollten bei der Anlage von Schatzkassen etwas Vorbildliches im Obst- und Gemüsebau sein. Der Vordere begründet seinen Antrag auf Erhöhung des Fonds zur Förderung des Obst-, Wein- und Gemüsebaus aus.
Die Abg. Rode (Zentr.) und Frhr. v. Wolf-Metternich (Zentr.) sprechen sich gleichfalls für Förderung des Obst- und Gemüsebaus aus.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer:
Zur Bekämpfung der Neubaustatistik will ich leider noch kein besseres Verfahren als das Verneinungsverfahren. Uebrigens sind innerhalb 30 Jahre nur 228 Prozent der Weinbaufläche im Mitteldeutsche gesogen. Je mehr der Sicherheitsrat gesogen wird, umso eher beicht die Ansicht, daß in dem Bezirk die Neubaustatistik wieder ein Stück mit der Einfuhr der amerikanischen Produkte in Verbindung steht. Diese ist aber im Vertrag quantitativ beschränkt, läßt aber qualitativ zu wünschen. Deshalb können wir die Einfuhr amerikanischer Neben nicht bequämen. Ich werde aber die Verträge fort, auf der Grundlage der amerikanischen Absicht die amerikanische Neben nur für den Großbetrieb. Vielleicht sieht sie ausnahmsweise auch einmal die Herren von der sozialdemokratischen Fraktion Ansehens Haltung zu unterstützen. Dem Antrag auf Erhöhung des Fonds will ich zunächst nicht zustimmen. Nur für die diesjährigen Staatskassen möchte ich Sie, nicht nur aus staatsrechtlichen Gründen, bitten, den Antrag abzulehnen. Für die Zukunft werde ich auf die Bekämpfung des Fonds bedacht sein.

In der Verhandlung und Aufhebung des Obdites sind wir noch sehr im Hinblick und Sie können die Neubaustatistik zusammen noch viel mehr mit der Einfuhr der amerikanischen Produkte in Verbindung steht. Diese ist aber im Vertrag quantitativ beschränkt, läßt aber qualitativ zu wünschen. Deshalb können wir die Einfuhr amerikanischer Neben nicht bequämen. Ich werde aber die Verträge fort, auf der Grundlage der amerikanischen Absicht die amerikanische Neben nur für den Großbetrieb. Vielleicht sieht sie ausnahmsweise auch einmal die Herren von der sozialdemokratischen Fraktion Ansehens Haltung zu unterstützen. Dem Antrag auf Erhöhung des Fonds will ich zunächst nicht zustimmen. Nur für die diesjährigen Staatskassen möchte ich Sie, nicht nur aus staatsrechtlichen Gründen, bitten, den Antrag abzulehnen. Für die Zukunft werde ich auf die Bekämpfung des Fonds bedacht sein.

Der freiwillegige Antrag auf Erhöhung des Fonds im vorliegenden Etat wird abgelehnt. Die Abkündigung über den Gesamtantrag (Erhöhung im nächsten Etat) wird ausgesetzt.
Das Haus vertagt sich Sonnabend, 11 Uhr: Fortsetzung, Geführt- und Domänenetat. Schluß 4½ Uhr.

Mb. Deutscher Reichstag.

97. Sitzung, Freitag, den 24. Januar.
Am Zische des Bundesrats: Dr. Debraud.
Präsident Dr. Baumert eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Kurze Anlagen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.)
fragt an:
Ist die öffentlich angelegte Wohnbauung richtig, daß in der letzten Zeit die Arbeitslosigkeit der französischen Reichsgrenzen eine besonders intensive war, und daß vor allem die Anwendung minderwertiger deutscher Staatsangehöriger gegen westliche Arbeiter zu deutschem Widen junger? Gegenstand: Was werden die verbundenen Regierungen zu tun, um diesem Unwesen Einhalt zu tun?

Ministerialdirektor Dr. Retalab:
Die neuerdings in der Presse verbreiteten Nachrichten über angebliche Werbungen der französischen Fremdenlegen auf deutschem Gebiet sind der Reichsleitung nicht zugekommen. Sie hat in jedem einzelnen Falle entsprechende Ermittlungen beantragt. Es haben sich jedoch keine Anhaltspunkte ergeben. Ich bin in letzter Zeit die Arbeitslosigkeit besonders intensiv war, aber daß die Anwendung minderwertiger Deutscher angenommen hat. Die Behauptungen, daß auf deutschem Widen eine Werbedelegation ausgebaut wurde, daß sich bisher in keinem Falle erfüllen lassen und sich in verwickelten Fällen als unannehmlich herausgestellt hat, sind nicht zugekommen. Ich bin in letzter Zeit die Arbeitslosigkeit besonders intensiv war, aber daß die Anwendung minderwertiger Deutscher angenommen hat. Die Behauptungen, daß auf deutschem Widen eine Werbedelegation ausgebaut wurde, daß sich bisher in keinem Falle erfüllen lassen und sich in verwickelten Fällen als unannehmlich herausgestellt hat, sind nicht zugekommen.

Abg. Lebesque (Zentr.)
fragt an: Ist der Reichsanwalt bereit, Auskunft darüber zu geben, ob und inwieweit die konstatierten Verträge des Bundesrats die von verschiedenen europäischen Regierungen wiederholt vorgebrachten Behauptungen bestätigt haben, daß die Truppen der verbundenen Regierungen sich Grausamkeiten an bürgerliche Bevölkerung ausübten, und daß diese Bevölkerung in der Verfolgung der Grausamkeiten eine Rolle gespielt haben, die angeblich

Kleine vermischte Nachrichten.

Ein Disziplinärberichts gegen Prof. Mirus. Der am Festgymnasium zu Darmstadt angestellte Professor Mirus wurde als Vorleser des Impingierbundes wiederholt durch Disziplinäruntersuchungen des Provinzialschulinspektors zu Bamberg bestraft. Nachdem er jetzt aus der Bundesliste ausgeschieden ist, drängt man ihn, sein Pensionierungsgesuch einzureichen und ist tätig, Material für eine erneute disziplinäre Verurteilung zu finden. Das Provinzialschulkollegium entbeide, daß in einem Hefte eines Schülers ein Aufsatz mit laienhafter Darstellung deutscher Schrift gedruckt war, was velleicht noch nicht genügendes Material abgibt. Mirus ist infolge der Verfolgungen zurzeit krank und beurlaubt.
Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte wird, der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, am Montag, den 17. Februar, in Berlin stattfinden.

Hof- und Personennachrichten.

Der Kaiser sprach Freitag vormittag beim Reichsminister vor.
Kellnerweise sogar den Charakter einer systematischen Aussonderung jener Verordnungsstellen angenommen haben. Obenherber Reichsanwalt ferner die Entlassung einer Kommission seitens der Reichsanwaltschaft für die Ausführlingsbestimmungen seiner Vorgänge und der durch sie herbeigeführten Zustände anzuregen?
Geheimrat Lehmann:
Die Konstatierungen haben sich mehrfach in der Ausführlingsbestimmung der Disziplinärberichts befinden. Die Mitteilungen berufen sich auf die Hauptpunkte der Ausführlingsbestimmungen, deren Angaben nicht nachprüfbar werden können. Soweit sie sich auf Maßnahmen betriebliger Personen beziehen, ergibt sich, daß die demontierten Verordnungsstellen und Beförden gegen Lieberkeit mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Untersuchung sind. Die zweite Frage ist zu bezeichnen.
Abg. Sack (Zentr.)
Ist die Behauptung richtig, daß Sozialisten habe — im Widerspruch mit der im vorigen Jahre abgegebenen Zusage des Staatssekretärs des Reichsanwalts — seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Sozialisten die schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts:
Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Ein Vertreter des Reichsanwalts.

Der Staatssekretär des Reichsanwalts hat am 19. April, p. 3, in der Budgetkommission erklärt: Was die Frage anlangt, daß die Verwalter mit dem Abschluß des Vertrages keine Verträge über die Abschluß der Verträge sich schuldig gemacht hätte, so bemerke er, daß der Abschluß solcher Verträge in der Erzeugung der Regierung falle, und daß es auch unmöglich sei, denartige Verträge in parlamentarischer Weise abzuschließen. Damit die Regierung solche Verträge richtig abschließen, sei die Disziplinärliste eingeführt. — Sie hat noch keine Zustimmung zu einem neuen Vertrag gegeben. Für die Behauptungen des nächsten Vertrages in den die Neuerungen der Reichsanwaltschaft in Kanak im Interesse des heimischen Schiffegebiets eingeholt werden. Die Ausführlingsbestimmung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März stattfinden.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 196 7/8, Diskonto 188, Deutsche Bank 257 7/8, Berliner Handelsgesellschaft 167 3/4, Dresdner Bank 156 3/4, Kommerz- und Diskontobank 114, Russische Anleihe von 1902/07, Türkei 157, Lombarden 21,62, Kanada 259,87, 1902/07, 89,87, Laurahütte 170,37, Bochumer Guß 215,37, Balmerei 195,25, Harnpener 192,50, Deutsch-Luxemburg 164,12, Phönix 201, A.-E.-C. 239,25, Siemens & Halske 216,62, 3/4, Hamburger Paketfabrik 175,50, Armetz-Friede 173,75, Hansa 297,87, inder Strassenbahn 143,75, Schantung 129,50, Schuckert 145,50, Orenstein & Koppel 204, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 167,25. Tendenz: Geschw.

Am Kassamarkt notierten in deriger: Adler-Fahrrad 17,50, Daimler-Motoren 6, R. Frister 6, Kappel Maschinen 9, Kirchner & Co. 8,50, Kromprinz Metall 8, Linke-Hofmann 8, Wanderer-Werke 8, Zeitzer Maschinen 6, Bayer. Zellulose 10,75, Delmenhorst 8, Linoleum 6, Karl Lindström 10, Rauchwaren Walter 10, Schäker (Jas. F. W. Laustitzer Glas 7, Akkumulatorenfabrik 11, Girmes & Co. 7, Flora 10, J. Badische Anilin 6, Höchster Farben 8,75, Argenberg Bergwerk 10,50, Thale-Altkem 8, Niederlausitzer Kohlen 6,50, Voglland Maschinen 14, Königshorn 6,50, Leipziger Piano 6, Vorwölher Zement 8, König Wilhelm St.-P., 11, Held & Franck 6,25, Deutsche Waffentabrik 10, Hendrichs & Auffermann 6,50, Rhein-Nassau 10, Elberfelder Farben 7,50, Lindener Weberei 8, Konkordia Bergbau 6,50.

Zum Kursnotiert. Berlin, 23. Januar, 4/4, Badische Staats-Anleihe 99,00 unkl. 18 99,00, 4/4, Bayerische Staats-Anl. 99,00 G., 4/4, Bayerische Staats-Anleihe 99,00 unkl. 1918 99,00 G., 4/4, Schwaben-Bundesschuldenschein unkl. 3 1/2%, Württemberg. Staats-Anleihe 91-93 3/4, Kassener Eisenbahn-Anteile unkl. 3 1/2%, Deutsch-Osterr. kassische Bodenrente 4, 4/4, Nordamer. Stadt-Anleihe 1905 unkl. 1910 unkl. 4, 4/4, Darmstäd. Stadt-Anl. 1000 unkl. 19 1/2, 4/4, Dessauer Stadt-Anleihe 1908 unkl. 4, 4/4, Düsseldorf. Stadt-Anleihe 1910, 77, 95, 60, 50,00 G., 4/4, Jensei Stadt-Anl. 1900 96,7, G., 4/4, Jensei Stadt-Anl. 1900 unkl. 1918 100 unkl. 1910 unkl. 4, 4/4, Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unkl. 1918 unkl. 4, 4/4, Throner Stadt-Anl. 1900 unkl. 19, 60, 90 G., 4/4, 4/4, Throner Stadt-Anl. X-XII 90,20 G., 3/4, Oesterreichische Nordböhmer-Oberdanub. Bodenrente 4, 4/4, Gortzauer Stadt-Anleihe unkl. 4, 4/4, Elberfelder Farben unkl. 137, 102, 00 G., Falson & Guilleaume-Laemmer 30, 95, 95,00 G., Vereinigte Laustitzer Glaswerke 381,00 G.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 24. Januar.

Kauf	Verk.	Kauf	Verk.
Alexanderhall . . .	9700	Hipstad . . .	9500
Bergmannsgang . . .	690	Johnannshall . . .	4200
Berndorf . . .	75	Justus-Aktien . . .	96 1/2
Burbach . . .	136	Kaiserstuhl . . .	810
Buttar . . .	16	Kirckeshall . . .	137 1/2
Darfstad . . .	6800	Marlagk . . .	1075
Ensdorf . . .	1500	Nachstrasse . . .	2515
Falherloben . . .	400	Neustadt . . .	117-0
Felsenberg . . .	1850	Neustadt . . .	117-0
Glockenk. . .	1110	Rothschkrone . . .	40
Götschelhall . . .	4400	Rothschkrone . . .	40
Hansa-Silberberg . . .	625	Rothenberg . . .	290
Hedwig . . .	625	Rothenberg . . .	290
Hellungsbüh. . .	1460	Saldesthurth . . .	316 1/2
Heinzenbrunn . . .	870	Tontoma . . .	165 1/2
Hettau . . .	900	Wilmshain . . .	275
Heinzenbrunn . . .	1200	Wilmshain . . .	275
Hohenau . . .	6700	Wintershall . . .	1800
Horst . . .	1010		17800

Die hessische Vachelderfabrikanten beschlossen infolge der andauernden Rohhütteausgabe, die Preise für Vachelder mit sofortiger Wirkung von neuem zu erhöhen, und zwar bei Vachederzeugnissen um 12 und bei Häuten um 6 Mk. pro 50 kg.

Kolonialbank Akt.-Ges. in Berlin. Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wird auf 10 Proz. (wiev. i. V.) geschätzt. Berlin-Gubener Hutfabrik Akt.-Ges. (vorm. A. Cohn). Die fortschreitende Europäerfrage bringt bei dieser Gesellschaft bedeutende Aufträge gebracht, mit deren Ausführe die bisherige längere Zeit beschäftigt ist. Der Abschluss für 1912 und die zutreff. Zahlen zeigen. In Berliner Börsenkreisen rechnet man ziemlich bestimmt auf die Ausschüttung einer Dividende von 16 (14) Proz.

Bei der Hannoverischen Aktien-Gummwarenfabrik beträgt der Bruttoertrag im 1911 121 636 Mk. Es werden verwandt: zu regelmäßigen Abschreibungen 50 747 Mk., zu Extrabschreibungen 40 000 Mk. und als Gewinnvortrag 20 889 Mk. Hierin 1911 schloss mit einem Verlust von 531 308 Mk. ab. Hierunter sind durch Vergleich mit der früheren Direktion 50 000 Mk. hereinbekommen; der Rest ist durch die inzwischen erfolgte Herabsetzung des Grundkapitals ausgeglichen.

Bremen - Hannoverische Lebensversicherungs-Bank Aktien-gesellschaft. Das Geschäftsjahr brachte der Bank einen Neuzugang von 33 088 017 M. gegen 32 012 927 Mk. im Jahre 1911.

Die Firma Schwabe & Wolfram, Sückererfabrik in Auerbach i. Vogtl., ist in Konkurs geraten. Der Status ist noch unbekannt. Der Firmeninhaber ist verschwunden.

Wanderer-Werke vorm. Winkhofer & Jaenicke Akt.-Ges. in Schöna bei Chemnitz. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 27 Proz. Dividende und wählte Kommerzienrat Wiede neu in den Aufsichtsrat. Die Direktion bezeichnete die Aussichten als nicht ungünstig. Der Auftragsbestand sei höher als im Vorjahre. Es sei bereits eine größere Anzahl der neu aufgenommenen Wanderer-Automobile und Lieferwagen fertiggestellt, doch soll deren allgemeiner Vertrieb erst nach der Fertigstellung eines größeren Lagermaterials, etwa ab Ende März, erfolgen.

Preiserhöhung in der Schlittschuh-Industrie. Wie aus Remscheid berichtet wird, haben sich auch die deutschen Schlittschuhfabrikanten aus Anlass der in den letzten Jahren andauernd gestiegenen und stetig weiter wachsenden Gestehekosten zu einer Verständigung über eine Preiserhöhung genötigt gesehen. Die Preiserhöhung gilt für alle Sorten, die sich einer gewissen Mindestpreise bewegen.

Rheinlähmungs-Ges. Düsseldorf. Die Gesellschaft hat beschlossen, das Bergische Kraftfeuerwerk G. m. b. H., in Düsseldorf-Hafen für 200 000 Mk. zu erwerben und der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 Mk. auf 1 Mill. Mk. vorzuschlagen.

Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke). Die für kürzlich nach einem Essener Blatte mitgeteilten Dividendenentscheidung erklärt die Gesellschaft, dass sie dieser Entscheidung ganz fernstehe. Nähere Angaben könne sie vor Fertigstellung des Abschlusses nicht machen (i. V. würde sich 24 Proz. Dividende verteilen).

Zur Zahlungsstockung der Bankfirma Felix Naumann teilt der Inhaber der Firma mit, dass mit rund 75 Proz. der Gläubiger eine Verständigung hinsichtlich eines Arrangements erzielt worden ist. Mit den übrigen Gläubigern wird weiter verhandelt.

Nach Ansicht Naumanns sei mit ziemlicher Sicherheit auf ein Zustandekommen des Arrangements zu rechnen.

Die Pantherwerke in Braunschweig haben eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 500 000 Mk. beantragt.

Kopuznerbräu Akt.-Ges. Kulmbach. Die Gesellschaft erzielt für 1911/12 nach 943 056 (124 200) Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 8789 (41 065) Mk., aus dem wieder 2 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Nach der Bilanz betragen die laufenden Verbindlichkeiten 181 601 (148 985) Mk. und die Akzept-schulden 147 107 (168 872) Mk. Demgegenüber sind an Debitoren 154 451 (123 431) Mk., an Darlehen 115 568 (176 652) Mk., an dem und Wechseln 23 693 (17 260) Mk. und an Bivorräten 47 391 (41 871) Mk. vorhanden. Anteile stehen mit 218 034 (216 984) Mk. zu Buch.

Der Hamburgische Staat hat sich nunmehr mit den Grossbanken über den Uebernahmemeß der 4 Proz. Hamburgischen Staatsanleihe geeinigt, doch werden von den Banken nicht 60 Mill. Mk. wie zuerst vorgesehen, sondern nur 30 Mill. Mk. übernommen. Der Emissionskurs wird etwa über 98 Proz. liegen. Ueber den Uebernahmemeß wird noch Stillschweigen behaupt.

Berliner Weissbierbrauer Eduard Gebhardt, Akt.-Ges. Die Generalversammlung genehmigte die Ueberweisung des Extra-reservefonds in Höhe von 38 000 Mk. an den ordentlichen Reservefonds und beschloss, den sich aus dem Geschäftsjahre 1911/12 ergebenden Betriebsverlust von 44 123 Mk. aus dem Reservefonds zu decken. Der Gewinn des ordentlichen Reservefonds zu dem Ende, so dass dieser sich auf 29 653 Mk. ermässigt. Die Höhe der Verwaltungskosten wurde seitens eines Aktionärs bemängelt, da diese in keinem Verhältnis zu dem Ergebnis ständen.

Thüringer Wolkgarnspinnerei in Langensalza. Wie aus Aufsichtsratskreisen mitgeteilt wird, sind wieder 14 Proz. Dividende zu erwarten.

Spinnerei Vorwärts in Brackwede bei Bielefeld. Nach dem Stande der Abschlussarbeiten ist zu erwarten, dass die Gesellschaft für 1911/12 noch Dividende von 25 bis 30 Proz. auf den einzelnen Aktie dividende vorschlagen wird. In den Vorjahren sind sowohl die Stammaktien als auch die Vorzugsaktien dividendenlos geblieben.

Ein Rekord der Wagengestellung im Ruhrkohlenrevier. Das Königliche Eisenbahn-Zentralamt in Berlin macht folgende Mitteilung: Im Ruhrrevier ist am 18. d. M. die Zahl der gestellten Wagungen auf eine bisher nicht erreichte Höhe gestiegen. Es sind für Kohle, Koks und Briketts 915 für sonstige Güter 5800, insgesamt über 40 800 offene Wagen gestellt worden. Die bisher höchste gestellte Wagenzahl am 11. Dezember v. J. belief sich auf 32 727 Wagen für Kohle, Koks und Briketts und 6074 Wagen für andere Güter, insgesamt auf 38 801 Wagen. Die bisherige Höchstgestellung für Kohle, Koks und Briketts ist somit um rund 7 Proz. überschritten worden. Im Herbst 1911 war die höchste für Kohle gestellte Wagenzahl 29 094. Die Höchstleistung ist somit innerhalb des Zeitraumes von 1 1/4 Jahren um über 20 Proz. gestiegen. Da ausser Kohlen- und Koks Wagen am 18. d. M. noch rund 4200 andere Wagen im Ruhrrevier gestellt worden sind, so beläuft sich die Gesamtzahl der gestellten Wagen auf rund 45 000.

Gasmonopol der Deutz in Köln-Deutz. Die Verwaltung hat einem Aktionär mitgeteilt, dass die Geschäftsjahre in dem letzten Jahrsbericht ausgesprochenen Erwartungen bisher durchaus ent-sprochen hat. Der Eingang von Bestellungen habe den derselben Zeit des Vorjahres wiederum erheblich überstiegen.

Im Konkurs der Firma J. Plorkowsky, Kindergarderobe in Leipzig, erhalten nach der vom Konkursverwalter vorgelegten Schlussrechnung die Gläubiger eine Quote von 18 1/2 Proz. Die anerkannten Forderungen betragen rund 220 000 Mk., angemeldet waren über 300 000 Mk. Die gegen den Kridar angestrengten Prozesse sind erfolglos verlaufen.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 24. Jan. Am Fröhmarkt notieren Weizen inländ. 193,00 - 196,00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen inländ. 169,00 - 169,50 ab Bahn u. frei Mühle, Hafer, malkischer, mecklenburger, pommer., preussischer, posehener und schlesischer in dem 168-204, mittel 173-167, gerint russisch und Donau mittel 175, 167, gering -- ab Bahn und frei Wagen, Mais, weissor Natal -- amerik. mittel 161-164, runder 152,00 - 155,00 frei Wagen, Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gerint --, gute 164,00 - 183,00, russische und Donau leichte 164,00 - 167,00, schwere 168-172 ab Bahn und frei Wagen, Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 178-182, 75,00 bis 169-167 ab Bahn u. frei Wagen, Weizenmehl 100 24,00 23,00, Roggenmehl 0 und 1 21,00 - 23,40, Weizenkleie 114,00 - 119,00, Roggenkleie 115,00 - 120,00.

Post, 24. Jan. Weizen pro April 11 86 G., 11 87 B, Okt. 12,23 G., 12,23 B. Roggen pro April 10,22 G., 10,23 B. Hafer pro April 9,77 G., 9,78 B. Mais pro April 7,74 G., 7,75 B, Juli 7,95 G., 7,96 B. Raps August 16,00 Tendenz ruhig.

Am 24. Jan. 1912, Deutscher Lie Platzang, Kontrakt B pro Jan. 5,92 1/2, März 5,92 1/2, Mai 5,92 1/2, Juli 5,92 1/2, Sept. 5,92 1/2, Umsatz 160 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Liverpool, 24. Jan. Ruhig, Roter Winterweizen pro März 7-4 1/2, per Mai 7-2 1/2, Mais Jan. 5-1 1/2, La Plata Febr. 5-1 1/2.

Zucker.

Magdeburg, 24. Januar. Ruhig, Januar 9,57 1/2, Febr. 9,57 1/2, März 9,70, Mai 9,95, August 10,17 1/2, Oktober-Dez. 9,97 1/2.

Hamburg, 24. Jan. Rübenrohzeucker 1. Produkt, Basis 88 1/2 Rendement nouo Usance, froh an Bord Hamburg

	vorm	nachm.	abends
per Januar	9,57 1/2	9,57 1/2	9,57 1/2
" März	9,82 1/2	9,87 1/2	9,87 1/2
" August	10,12 1/2	10,12 1/2	10,12 1/2
" Oktober	9,95	9,97 1/2	9,97 1/2
" Dezember	10,00	10,02 1/2	10,02 1/2
	ruhig	stetig	benaupt

Kaffee.

Hamburg, 24. Jan. Gode average Santos vorm. nachmittags abends 67,50 G. 67,50 G. 67,50 G. " Mittel 68,25 G. 68,25 G. 68,25 G. " September 68,50 G. 68,50 G. 68,50 G. " Dezember 68,00 G. 68,00 G. 68,00 G. stotig ruhig

Hayre, 24. Jan. Kaffee good average Santos pro März 82,50, Mai 83,25, per Septbr. 83,75, per Dez. 83,25. Stetig.

Magdeburg, 24. Jan. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 27,00 - 27,50. Sehr fest.

Fettwaren und Öle.

Hamburg, 24. Jan. Stadtschmalz 63,00 amerik. Steam 54,00, Chamberlain 54,25.

Köln, 24. Jan. Rüböl loco 68,00, per Mai 66,00.

Spiritus.

Nordhausen, 24. Jan. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (101 - 105 l.) 81,75 82,75 Mk., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l.) 99,75 94,75 Mk., per loco 1912 ohne Fass ab Brennerel.

Weste.

Bremen, 24. Jan. Baumwolle Cpl. loco mittl. 63,00.

Liverpool, 24. Jan. Baumwolle, Umsatz 7 000 Ballen, Import 55 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 46 000 Ballen. Liverpool, 24. Jan. Baumwollmarkt. Ägyptische Baumwolle pro März 18,06, Mai 18,10, Nov. 17,28.

Chemische Produkte.

Hamburg, 24. Jan. Chilisalpeter pro loco 11 62 1/2, Febr.-März 11 62 1/2, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: Fest.

Metalle.

London, 24. Januar. Chili-Kupfer lau 69 1/2, 3 Mon. 69 1/2, Zinn, Straits träge 226, 3 M. 224 1/2, Blei span., lau 16 1/2, engl. 17 1/2, Zink, gewöhnl. Marke, träge 23 1/2, spez. Marke 26 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.
New York, 24. I. 23. I.
Weizen p. Mai 98 1/2, Roggen loco 63 1/2, 64 1/2
Juli 97, Schmalz p. Jan. 10,17, 10,07
Mais loco 58 1/2, Mehl 10,20, 10,15
Mehl Spring cl. 3,90 3,90

	New York	Chicago	Petroleum in Cases	10,80
Weizen p. Mai	92 1/2	92 1/2	do. in Stand.	White 8,50
" Juli	90 3/4	89 3/4	do. in Cred. Balance.	2,05
" Sept.	87 1/2	87 1/2	Kaffee loco	19 1/2
" Okt.	84 1/2	84 1/2	" p. Jan.	18 1/2
" Nov.	82 1/2	82 1/2	" p. März	18,58
" Dez.	80 1/2	80 1/2		

Tendenz: Weizen fest, Mais stetig.

Schiffsmehrten.

Hamburg-Amerika-Linie.
(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)
Nordamerika: Anglo Saxon 17. Jan. in Philadelphia. Motorschiff Christian X. 18. Jan. nachm. in Queenstown. Bulgaria von Boston und Baltimore, 19. Jan. nachts in Hamburg. President Lincoln nach New York, 19. Jan. von Southampton. Sierra Nevada nach New York kommend, 19. Jan. abends in Hamburg. Westindien: Mexiko: Bolivia von Westindien kommend, 18. Jan. in Havre. Chesukia 18. Jan. in St. Thomas. Harz 18. Jan. von Veracruz, Bayern 19. Jan. in Colon. Schumburg 19. Jan. in Havana. -- Südamerika, Westküste Amerikas: Nauplia, heimkehrend, 16. Jan. in Guatemala. Artemisia, ausgehend, 17. Jan. in Corral. Holenstauten 18. Jan. von Santos nach Rio de Janeiro. Westindien: Bremen: 18. Jan. von Rio Grande do Sul nach Buenos Aires. Sigiende, von dem La Plata kommend, 19. Jan. abends in Hamburg. -- Ostasien: Fürst Bülow, heimkehrend, 18. Jan. in Schanghai. Altmark 19. Jan. von Yokohama nach Yokkaichi. Bayern, heimkehrend, 19. Jan. in Rotterdam. Brisavala 18. Jan. von Manila nach Kobe. Preussen 19. Jan. von Manila nach Yokohama. Segovia, heimkehrend, 19. Jan. in Colombo. -- Verschiedene Fahrten: Kronprinzessin Cecilie 17. Jan. in New Orleans. Ostmark, heimkehrend, 17. Jan. von Bombay. Viktorja, Liverpool, zweite Westindienfahrt, 18. Jan. in Havana. Ekbatana, ausgehend, 19. Jan. von Bushire. Ninive, nach Persien, 19. Jan. in Antwerpen.

Norddeutscher Lloyd in Bremen

(Bureau in Halle: L. Schönfeldt Bankgeschäft, Poststrasse.)
Barbarossa 18. Jan. Borkum-Riff passiert. Grosser Kurfürst 17. Jan. in New York. Main 19. Jan. in Baltimore. Rhein 20. Jan. Lizard passiert. Wilhehd 18. Jan. in Philadelphia. Brandenburg 18. Jan. Sicily passiert. Sierra Ventana 19. Jan. in Antwerpen. Ingbert 20. Jan. Borkum-Riff passiert. Herminion 18. Jan. von Antwerpen. Friedrich der Große 20. Jan. von Southampton. Elsass 18. Jan. in Antwerpen. Olivant 19. Jan. in Antwerpen. Bremen: 19. Jan. in Singapore. Derfflinger 19. Jan. in Aachen. Prinz Eduard Friedrich 19. Jan. von Algier. Aachen 19. Jan. in Rotterdam. Bonn 17. Jan. in Antwerpen. Roon 17. Jan. in Bremerhaven. Hessen 18. Jan. von Port Said. Cassel 18. Jan. von Genua. Westfalen 19. Jan. in Sydney. Lützuw 20. Jan. von Neapel. Prinz Ludwig 18. Jan. von Shanghai. Prinzess Alice 19. Jan. in Amsterrdam. Kleist 19. Jan. in Colombo. Prinz Waldemar 20. Jan. in Sydney. Prinz Heinrich 20. Jan. in Marseille. Prinzregent Luitpold 17. Jan. von Neapel. Schleswig 19. Jan. von Venedig. Manilla 20. Jan. von Amboina.

Neueste Dampferbewegungen:

Kaiser Wilhelm II. 15. Jan. in New York. Grosser Kurfürst 16. Jan. 340 Seemilen östlich von New York. Main 16. Jan. in New York. Rhein 17. Jan. von Bremerhaven. Brandenburg 16. Jan. von Bremerhaven. Craigvar 17. Jan. Dover passiert. Crefeld 15. Jan. St. Vincent passiert. Würzburg 16. Jan. von Antwerpen. Sierra Nevada 16. Jan. von Funchal. Frankfurt 16. Jan. in Buenos Aires. Scharnhorst 16. Jan. in Colombo. Friedrich der Große 16. Jan. in Antwerpen. Pranken 16. Jan. in Sydney. Schwaben 17. Jan. in Fremantle. Elsass 17. Jan. Borkum-Riff passiert. Goeben 16. Jan. in Tsingtau. Bremen 17. Jan. in Penang. Derfflinger 15. Jan. in Suez. Berlin 17. Jan. in Genua. Alster 16. Januar von Norfolk. Bonn 17. Januar Dover passiert. Eisenach 16. Jan. in Bremerhaven. Roon 16. Jan. Vissings pass. Westfalen 17. Jan. von Brisbane. Lützuw 16. Jan. von Port Said. Prinz Ludwig 17. Jan. in Shanghai. Prinzess Alice 16. Jan. in Antwerpen. Coblenz 15. Januar in Yokohama. Prinz Heinrich 15. Jan. von Alexandrien. Prinzregent Luitpold 15. Jan. von Marseille. Manila 15. Jan. von Eltapa.

Ab New York: Kaiser Wilhelm II. 21. Jan. nach Bremen über Plymouth und Gibraltir. -- Ab Baltimore: Wilhehd 22. Jan. nach Bremen. -- Ab Genua: Berlin 22. Jan. nach New York über Neapel, Palermo und Gibraltir. -- Ab Alexandrien: Prinzregent Luitpold 22. Jan. nach Marseille über Neapel. -- Ab Marseille: Prinz Heinrich 22. Jan. nach Alexandrien über Neapel. -- Ab Baltimore: Main 25. Januar nach Bremen. -- Ab Alexandrien: Schleswig 25. Jan. nach Venedig.

Wasserstände.

Main und Elster.		Fall		Wuchs	
Artter, Unterpappel	22. Jan. + 1,2	23. Jan. + 0,76	0	-	-
Neubr. Oberpappel	+ 2,24	-	-	-	-
" Unterpappel	+ 5,6	-	+ 62	4	-
Weissensteil, Oberpappel	+ 2,48	-	+ 4,8	8	-
" Unterpappel	+ 0,44	-	+ 0,50	5	-
Frotha, Oberpappel	23. + 1,2	24. + 0,9	-	-	-
Altenleben, Oberpappel	23. + 2,82	22. + 2,43	-	-	-
" Unterpappel	+ 1,43	-	+ 1,8	-	-
Berndorf,	+ 1,12	-	+ 1,32	-	-
Kalbe, Oberpappel	+ 1,75	-	+ 1,12	6	-
" Unterpappel	+ 0,74	-	+ 0,6	-	20

Inser. Eger. Elbe. Moldau.		Des.		Fall/Wuchs	
Jungbunp.	+ 1,07	-	Witzenberg	+ 1,56	- 15
Lang	+ 0,14	-	Sieglau	+ 1,08	- 11
Badwela	- 0,0	-	Barby	+ 1,40	- 7
Ilau	+ 0,28	3	Sobobok	+ 1,29	5
Harabits	+ 0,3	10	Wittenberg	+ 1,08	5
Brandela	+ 0,30	15	Tangernde	+ 1,80	5
Molat	+ 0,08	-	Witzemberge	+ 1,53	- 6
Letmitten	+ 0,17	-	Obernitz	+ 1,00	- 2
Wassig	+ 0,08	-	Hohentruer	+ 1,00	2
Weslas	- 1,1	-	Hohentruer	+ 1,10	- 2
Torgau	+ 0,51	-	Laubenburg	+ 1,04	2

Am 24. J. 24. Januar -- Vegetationsplus 0,83 M. vom Oberrhein, worden 0,12 M. Fall gemessen.

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Wahl-Fds.', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Schiffahrts-Aktien', 'Eisenh.-Prioritäts-Oblig.', 'Bank-Aktien', and 'Industrie-Aktien'. Each section lists company names, stock types, and prices.